

Christopher Kley ausgezeichnet

Nachwuchsforscher erhält den Friedrich Boysen Firmenpreis bei Jugend forscht

Pforzheim. Der 20-jährige Christopher Kley aus Pforzheim ist für seinen "Jugend forscht"-Beitrag zum Thema "Quantenabsorptionsprozesse" mit dem Firmenpreis der Friedrich Boysen GmbH & Co. KG ausgezeichnet worden.

Im Februar hatte die Jury des "Jugend forscht"-Regionalwettbewerbs Nordschwarzwald den Studenten der Technischen Hochschule Karlsruhe für seine Arbeit zum Sieger im Fachgebiet Physik erklärt.

Der Friedrich Boysen Firmenpreis wurde Christopher Kley im Rahmen eines Festakts in Pforzheim überreicht. Bei der Veranstaltung, zu der über 150 Gäste in die Kundenhalle der Sparkasse Pforzheim Calw gekommen waren, wurden auch die Firmenpreise an die Regionalsieger aus den Fachbereichen Biologie, Chemie, Mathematik/Informatik und Technik übergeben. Die Firmenpreise sind in diesem Jahr zum ersten Mal vergeben worden. Gestiftet wurden die Preise von den Sponsoren des "Jugend forscht"-Regionalwettbewerbs Nordschwarzwald.

"Was passiert, wenn Licht auf Materie trifft?", so lautete vereinfacht ausgedrückt die Frage, mit der sich Kley in seiner Forschungsarbeit beschäftigt hat. Mit Hilfe eines selbst entwickelten Labormessplatzes hat der Nachwuchswissenschaftler die komplexen Prozesse untersucht, die sich auf atomarer Ebene in einer Pflanze abspielen, wenn Lichtquanten, also kleine Lichtteilchen, auf Moleküle des grünen Pflanzenfarbstoffs Chlorophyll treffen.

An seinem "Jugend forscht"-Beitrag hat Christopher Kley drei Jahre lang gearbeitet. In dieser Zeit hat er sich nicht nur die theoretischen Grundlagen angeeignet. Er hat auch seinen Labormessplatz einschließlich Lichtquelle und Messtechnik selbst entwickelt und gebaut. Sogar die Chlorophyll-Pigmentlösung für seine Untersuchungen hat Kley aus frischem Blattspinat selbst hergestellt.

Boysen Personalleiter Clemens Amann hob in seiner Laudatio besonders die Vielseitigkeit der Arbeit von Christopher Kley hervor. Der Preisträger habe sich nicht nur mit physikalischen Fragen auseinander gesetzt. Bei seinen Untersuchungen hätten auch biologische, chemische und technische Aspekte eine wesentliche Rolle gespielt. Ausdrücklich lobte Amann die Beharrlichkeit, mit der Christopher Kley seine Arbeit nachgegangen ist. Der Nachwuchsforscher habe sich nicht mit schnellen Antworten zufrieden gegeben, sondern habe nachgebohrt und sei so immer tiefer in die Materie eingedrungen. Amann wörtlich: "Ich habe den Gründer unseres Unternehmens, Friedrich A. Boysen, zwar nicht persönlich gekannt. Aber ich bin fest davon überzeugt, dass es dem Erfinder, Konstrukteur und Unternehmer gefallen hätte zu sehen, was für ein hoffnungsvoller junger Mann den Preis bekommt, der seinen Namen trägt."